

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Theatrvm Evropaevm

oder außführliche und wahrhaftige Beschreibung aller und jeder
denckwürdiger Geschichten, so sich hin und wider in der Welt ... sich
zugetragen haben

... vom Jahr 1687. an biß 1691. ...

Abelinus, Johann Philipp

Franckfurt am Mayn, 1698

Was an dem Königl. Spanischen, wie auch Portugiesischen Hofe dieses
1687. Jahrs, beydes in Hof- als Staats Geschäften Denckwürdig
vorgegangen

[urn:nbn:de:bsz:31-98304](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-98304)

1687.

gestanden/ob sie weiter fortgehen sollten? Endlich aber hätte der Französische unverzagte Muth die Furcht überwunden/das sie ihren Weg fortgesetzt. Da sie dann oben in der Höhe eine so grosse Menge Affen angetroffen / das man hätte sagen sollen / es wäre eine ganze Armee. Die Franzosen hätten sich hierauf berathschlaget / ob sie Feuer unter diese Thiere geben wolten / welches auch vielleicht würde geschehen seyn / wann nicht einem unter ihnen eingefallen wäre / es dürfften diese / wann sie ihr Blut sehen / auff diejenige / so sie beschädiget / losgehen / und die andere ihnen nachfolgen / und sich an ihnen rächen wolten ; Weswegen sie ihr Vorhaben unterlassen hätten / worauff die Affen mit grossem Geschrey an ein ander Ort den Berg hinab gestiegen. Man hat auch oben auff diesem Berg viel Gebeine unterschiedlicher Thiere liegen gefunden.

[So weit auch dieses Schreiben.]

Ingleichen haben auch die Siamische Abgesandten/von diesem Capo auß/an den Mr. Torff ein Compliment - Schreiben abgehen lassen / dessen Uebersetzung auß der Siamischen Sprach also lautet :

De Oespra Visudant Tora Rajatudle Ocluan ; Callaja Rajamaitvi ; Opatudle Occunfrivisa Ra Vacha Tritud , an den Herrn
Torff, Sr. Aller - Christl. Maj.
Camer - Junckern.

Schreiben
der Siamischen
Gesandten
an den Hn.
Torff.

Die gute Affection, welche ihr gegen uns bezeugt/so lang wir uns in Franckreich aufgehalten haben/versichert uns/das ihr mit Freude vernehmen werdet / das wir uns seit unserer Abreise wol auffgefunden / und glücklich allhier angelanget sind / so gar / das auch kein einiger von unsern Dienern erkrankt ist / oder das geringste Ungemach erlitten hat. Diese unsere glückliche Schiff - Fahrt / schreiben wir den ungemeinen Gnaden - Bezeugungen / so wir von dem Großmächtigsten König in Franckreich empfangen/mit gutem Recht zu/und hat uns außser allem Zweifel die billigmäßige danckbarliche Erkenntnis / welche wir in unsern Herzen hegen / für aller Gefahr präservirt und erhalten. Wir können die Sorgfalt / welche der Herr Vaudricourt, und die übrige Capitaine auff den Schiffen/in denen die Siamische Mandarins sich befunden / für uns getragen haben / nicht gnugsam rühmen. Wir verhoffen / innerhalb 3. Monaten zu Siam zu seyn/und dem König/ unserm Herrn/die gute und fröhliche Botschaft / so uns auffgetragen worden / zu hinterbringen. Gleichwie nun weder die Zeit/noch Entfernung des Wegs/nicht das geringste von unserm geneigten Willen gegen euch vermindern wird/also ersuchen wir euch gleichfalls/das ihr uns in eurer Affection erhalten wollet. Wir schreiben einige Zeilen an den Herrn von Seigneley, und bitten euch / in unserm Nahmen bey den Herrn de Croissy, P. de la Cheise, dem Hn. Herzog de la Feuilla-

de, und dem Herzog von Noailles, an welche zu schreiben die Kürze der Zeit uns nicht zugelassen hat / einen dienstlichen Gruß abzulegen / mit dieselbe der Continuation, und Fortsetzung unserer Freundschaft / wie auch alle diejenige / so uns in währendem unserm Aufenthalt in Franckreich Merckzeichen der ihrigen gegeben haben / zu versichern. Wir bitten Gott dem mützig / das er euch gesund erhalten / und an Ehre und Würden immer wachsen und zunehmen lassen wolle. Dieses wird nebst der Freude / so wir hierob empfunden werden / denen Siamischen Inwohnern / die mit der Zeit nach Franckreich rüfen / sehr zuvörderlich seyn / und haben das Vertrauen zu euch / das sie an euch jederzeit einen aufrichtigen und getreuen Freund haben werden.

Dieser Brieff ist geschrieben bey dem Capo de Bonne Esperance den 8. Monat/und ersten Tag des absteigenden Monats/im Jahr Pitofa Pasor 2237. welches anzeigen den 24. Jun. 1687.

Was sich sonst für Differenzen zwischen dem Päpstlichen Stuhl/und dem Französichen Abgesandten / Marquis de Lavardin erüget / davon soll theils drinnen unter den Italiänischen Geschichten / theils auch in den Geschichten des folgenden Jahrs ausführlicher Bericht erstattet werden.

Was an dem Königl. Spanischen / wie auch Portugiesischen Hofe dieses 1687. Jahrs / beydes in Hof - als Staats Geschäften
Denkwürdig vorgegangen.

In diesem Königreich / war nunmehr wegen Franckreich alle Furcht verschwunden / weil man die Gewisheit hatte / das der Aller - Christl. König Zeit währenden Stillstandes keine neue Unruhe anrichten wolte. Und ob zwar der Französische Ambassadeur, Marquis de Feuquieres durch ein Memorial die Ursachen vorgestellt / warum sein König nicht zugeben könnte / das die gemachte Schulden / und Contracten zwischen denen Franzosen und Spaniern vor der Publication der letzten Pragmatic anders / als damals der Cours gewesen / bezahlet würden : Wie dann der Englische extraordinar - Envoyé, Hr. Landsdovva, auff gleiche Weise behauptete / das auch seines Königs Unterthanen durch sothane Veränderung der Münze das größte Unrecht wiederführe ; In welcher seiner Instanz er noch darzu von dem Herrn Battier, Holländischen extraordinar - Envoyé, secundirt wurde / so half es doch alles nichts / und ward in der einmahligen Pragmatica nichts geändert : Weswegen auch die gedachte Ambassadeurs sich verlauten ließen / das sie von ihren hohen Herren Principalen nähere Ordre erwarten müßten. Jedoch denen Franzosen einiger massen zu willfahren / so ließ der König zu Barcellona ein Edict

1687.

Furcht in
Spanien
wegen
Franckreich
ver-
schwindet.

1687.

publiciren / vermag dessen auch Französischen Protokanten anbefohlen wurde / bey Straff der Gefängniß / und Confiscation ihrer Güter innerhalb vierzehn Tagen das Land zu räumen: Wobey zugleich die Beamten Befehl bekamen / genaue Aufsicht zu haben / daß keine wieder ins Königreich kommen möchten / darneben verbietende / ihnen weder directè, noch indirectè zu favorisiren / bey Straffe zehn Jahr auff die Gallen verbannt zu werden.

Graf von Melgar wird in Arrest genommen.

Sonsten wurde der Comte de Melgar, gewesener Gouverneur zu Mayland / als er nach Madrid kommen / durch Ordre des Königs in Arrest genommen / und nach dem Schloß Cortia, zwanzig Meil von dannen gebracht. Selbiger war bereits zum Extraordinar - Ambassadeur nach Rom ernennet / nach seiner Verarrestirung aber / hat der Rath de Marquis de Cogolludo, des Herzogs von Medina-Celi Sohn hierzu vorgeschlagen / welcher auch von Sr. Maj. zu dieser Ambassade bestärkt worden. Man kunte die Ursach seiner Ungrad nicht eigentlich wissen / wiewol einige dafür hielten / daß es geschehen / weil er den König vorhero nicht um Erlaubniß gebeten / dahin zu kommen / und bey seiner Schwester / der Marckgräfin del Carpio einzufehren.

Franzöf. Gesandter hat bey dem König Audienz.

Den 3. Febr. an St Blasius Tag / that der König den gewöhnlichen jährlichen Umritt bey Madrid, so von allen Grossen / und einer grossen Menge Kutschen / und unzählbaren Menge Volcks begleitet wurde. Nachgehends hatte der Französische Ambassadeur zwey verschiedene Audiengen / darinnen er des Königs Räte nach Glandern / um die Befestigung Lügenburg zu befehlen / berichtet: In der zweyten aber / seines Königs Antwort auff des Grafen von Tokowis / Rät. Gesandten zu Paris, übergebenes Memorial, wegen Veränderung des Stillstandes in einen ewigen Frieden / überreicht. So erhielt auch der Hof von Vera-Cruz Bericht / daß die Franzosen in der Bay de Spiritu Sancto, mit 800. Familien angelandet wären / und darauff zwey Barken abgesendet hätten / um sich des Handels und Gewerbs in dieser Bay zu erkundigen; Wogegen man sich aber Spanischer Seyten sogleich zusammen gezogen / und mit der Armada von Barlovento sich conjungirt / um solche wieder zu vertreiben.

Mohren belägern Penonunsonst.

Ingleichen kame auch Bericht / daß die Mohren in Africa die feste Stadt Penon auff selbiger Küsten belägert / und ihr König geschworen / daß er die Waffen nicht niederlegen wolle / bevor er die Spanier auß ganz Africa würde vertrieben haben: Worauff so balden an den General Paspachino Ordre gesandt worden / mit seinen Schiffen sich dahin zu begeben / welche auch dergestalt zurecht kamen / daß die Mohren / nach deren Ankunfft / sich wieder zurück gezogen / weiln auch der Herzog von Mortemar mit sieben Franzöf. Kriegs-Schiffen / neben noch andern / vor der Rheede zu Cadix angelangt / und man dessen Ursach nicht wuste / so liesse er den See-

General / Grafen von Aquillar, complimentiren / und ihme sagen / daß die Spanier keinen Argwohn wegen seiner Ankunfft schöpfen solten / in dem er noch einige Französische Schiffe erwartete / um sogleich gegen die Rauber von Salee / welche den Franzosen den Krieg angekündigt hätten / fortzusetzen.

Endlich hat des Königs Beicht. Vater / der Bischoff von Siguenca, welcher schon vor langer Zeit um Erlaubniß angehalten / daß er sich nach seinem Biscthum begeben möchte / seine Erlaubung erhalten / dem der König eine ansehnliche jährliche Pension zugeordnet / welche er aber nicht angenommen / sondern sich mit einem Zug Mantel / Eitel / die ihme Sr. Maj. verchret / befriediget; Welches etliche seiner Grossmüthigkeit / und Demuth zugeschrieben; Andere aber sagten / daß dieser Prälat sich auß Unwillen von Hofe begeben / weil er den Cardinals. Hut / nach welchem er gestrebet / nicht bekommen.

Im Majo entstand auff dem Markt zu Madrid, wegen Mangel des Brods / ein Auflauff / weil ein Gerücht erschollen / daß man die Münze wiederum in ihren vorigen Werth zu setzen wüßte / und die Becker Gold und Silber anzunehmen sich weigerten / sondern Kupffer-Geld haben wollten: Es ward aber derselbe / vermittelst einer Publication, daß ein jeder die goldene / und silberne Münz / nach dem in der Ordination gesetzten Werth / bey Straff der Geißelung nehmen sollte / bald wieder gestillet / worüber ein armer Tabacks-Krämer / der sich dessen geweißert / geäußert / und 6. Jahr auff die Gallen verbannt worden. Hierauff hat man daselbst alles Schußgewehr bey Straff / wanns vornehme Leute wären / der Confiscation der Helffe ihrer Güter / und sechs-jähriger Gefangenschafft / dem gemeinen Mann aber / bey zweyhundert Streiche mit Ruthen / durch des Henckers Hand / und sechs Jahr auff die Gallen verboten.

Ingleichen hat sich die Stadt Salvaerre in Gallicien wider ihren Gouverneur empöret / und haben alle Inwohner derselben die Waffen ergriffen / weil sie sich beklagt / daß er die Auflagen gar zu streng einfordere; Welche Aufruhr aber durch die Vorsichtigkeit besagten Gouverneurs, und anderer Obrigkeitlichen Personen / bald wieder gestillet worden.

Mit Eingang des Brachmonats / befand sich die Königin etwas unpäßlich / wesswegen man ihr die Beiß. Milch ordinirt gehabt / so aber viel ärgere / als bessere Wirkung gethan / nach dem man ih. Maj. eine Ader geöffnet / hat sich bald wieder mit ihr gebessert / daß sie fast täglich nach Bren Rebino geritten. Sonsten ist um diese Zeit ohnweit Madrid eine Mißgeburt noch vor dero Absterben geraufft worden / welche man den König / und die beyde Königinnen hat sehen lassen: wiewol Sr. Maj. Anfangs nicht hat zugeben wollen / daß es der regierenden Königin sollte gezeigt werden. Nachdem man aber dem König vorgbracht / daß keine Ursach vorhanden / sondern wol zu wünschen wäre / daß zu des Königreichs Woh-

fahr!

1687.

sahrt/die Königin in solchem Stand/und also beschaffen seyn möchte/ dergleichen Objecta nicht zusehen/ hat er solches geschehen lassen. Nach dieses Monstru absterben/ ist der Leib geöffnet/ und so viel paar Gliedmassen gefunden worden/ wodurch man präsumirt/ daß es auf zusammen gefügten Zwillingen müste formirt worden seyn. Ubrigens weil die Königin alles bey Seiner Majestät vermogte/ so ist durch dero Verbitte/ oberwehnter Graf von Melgar seines Arcecks wieder erlassen/ und ihme nach Hof zu kommen/ erlaubet worden. Inmittelft ertheilte Seine Majestät dem Prinzen Alexander von Parma die General- Charge zur See/ mit allen Prærogativen und Vorzügen/ wieder Cardinal Joh. Carl de Medicis, und Don Jean von Oesterreich dieselbe zu ihrer Zeit gehabt/ und exercirt.

Mitter-
Orden von
St. Jacob,
und güldenem
Bliesß
wird er-
setzt.

Den 8. Octobr. hielt der König/ als Perpetuus Administrator aller Ritterlichen Kreutz-Orden/ Capital des Militärischen Ritter- Ordens von St. Jacob, und ersetzte wieder 15. leere Plätze. So machte er auch 16. neue Ritter vom Orden des güldenen Bliesßes davon 5. in denen Niederlanden/ nemlich die Grafen von Egmont, und von Roeux, die Fürsten de Rache, de Chinay, und dela Tour: Sieben in Teutschland/ als der Prinz Eugenius von Savoyen/ der General Caraffa, die Grafen von Rosenbergh/ Starenbergh/ Kaunig/ Windischgras/ und Weissenwolff: Einem in Italien/ der Herzog von Palestrina, und drey in Spanien/ nemlich der Herzog von Escalona, der Herzog von Ekfilar, und der Graf von Ognato; worzu bald hernach noch ein Spanischer Herr/ nemlich der Marquis del Priego, gekommen. Ingleichen wurden vier neue Raths- Herrn im Obersten Kriegs- Rath gemacht/ und unter diesen der Don Joseph Diazza, General über die Cavallerie der Spanischen Niederlande/ wofelbst auch der General von der Artillerie, Marquis de Bedmar, vom König Creditiv- Schreiben empfieng/ im Nahmen Jh. Cathol. Majest. in England zugehen/ und wegen Absterbens der Herzogin von Modena die Trauer- Complimenten abzulegen.

Ankunft
der Resco-
witschen
Gesandten.

Sonsten langte auch/ anfangs des Decemb. eine Moscovitische Gesandtschaft/ welche sich eine Zeitlang in Viscaya aufgehalten/ und nach ihrer Gewonheit viel Pels- Wahren verkaufft/ zu Madrit an/ welche den 11. dito, ihren öffentlichen Einzug daselbst gehalten/ deren Anbringen darinnen bestanden/ daß sie die mit Polen unlangst geschlossene Allianz/ zu wissen machten/ und dabey einige Subsidien- Gelder suchten: Weñ aber diese Gesandtschaft mehr um Kauffmannschaft zu treiben/ als Staats- Sachen zu tractiren ankommen: Als wurde solche bald wiederum abgefertiget/ also daß sie/ nach reichlicher Beschenkung/ wiederum abgerückte.

Novbr. be-
lagern etc.

Das wichtigste aber/ so dieses mal bey diesem Hof vorkame/ war/ daß die Mohren denen Spa-

nern in Africa grosse Ungelegenheit machten/ und die Stadt Melilla, oder wie sie andern nennen/ Mellina belägerten/ dannenhero im Kriegs- Rath beschloffen wurde/ dem Gouverneur daselbst/ und Feld- Marschall/ Mr. Moreno, dreyhundert Pferde/ und einige Kriegs- Munition zum Succurs zu senden. Jedoch ist solches nachgeblieben/ weil man erfahren/ daß die Mohren an selbigem Ort/ der auff einen harten Felsen gebauet/ nichts aufrichten können/ und die Belägerten/ durch einen Anfall ihnen grossen Schaden gethan/ sie auch damals stracks von ihren Posten würden abgetrieben haben/ wann nicht gedachter Gouverneur das Unglück gehabt/ daß er von einer Musqueten- Kugel ums Leben kommen; darbey aber auch der Mohrische General/ nebst zweyhundert geblieben. Wor- auff sie die Belägerung/ so fünfzig Tag gewähret/ auffgehoben/ und hat man folgendes den Platz mit einer neuen Besatzung auf Andalusien verstärket: Der König aber hat den Don Barnabas di Klamos zu Gouverneur, an des gebliebenen Stelle/ nebst dem Titel eines Generals über die Artillerie erwählet. Und wail auch die Mohren Kundschafft erhalten/ daß drey Spanische Galeeren zum Succurs sich dieser Orten annäherten/ so haben sie auch Penon wieder verlassen.

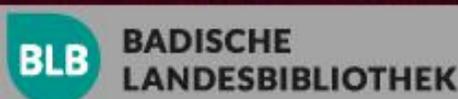
1687.
Milla in
Africa.

An dem Portugiesischen Hof war man/ wegen des Königs/ und der Princessin Maria Sophia von Heidelberg geschlossenen Heyraths/ und zu dero Heimführung sehr beschäftiget/ zu welchem Ende der Graf von Villa Ma, or allbereits im Januario nach Teutschland abgerückte/ und wurden ihm starcke Wechsel zu den Riß- Untkosten übermacht/ auch sonst grossen Anstalt zu Empfangung der Königl. Braut an Ehren- Pforten gemacht/ und auffgerichtet. Welche/ mit was Ceremonien sie von dem gedachten Gesandten abgeholt worden/ wir in den Chur- Pfälzischen Geschichten allbereits gesehen.

Præpara-
toris in
Portugall
wegen der
Königl.
Braut.

Den 11. Augusti, kam sie in Begleitung des Herzogs von Grafton mit den Englischen Kriegs- Schiffen/ und den Königl. Baggage- Schiffen zu Lissabon an/ und ward daselbst unter grossem Frolocken des Volcks/ und Losbrennung der Canonen empfangen/ und sandte der König/ selbige zu complimentiren/ alsobald den Grafen von Criaitra, welcher sie kurz darauff mit vielen köstlichen Felouquen vom Schiff abholte/ und so bald sie an Land getreten/ wurde das Geschütz von allen Castellern und Schiffen zum zweytenmal gelöst. Der König selbst fuhr ihr/ in Begleitung aller seiner Grossen auff prächtigste entgegen/ und wurde sie über eine herliche Brücke/ welche der König am Ost- Indischen Hause für hunderttausend Crusades machen lassen/ bis an die Citadell geführt/ allwo sie von der Infanterie unten an der Treppen empfangen worden. Hierauff hielt sie den 30. August. ihren öffentlichen Einzug/ und fuhr/ in Begleitung von

Ankunft
der neuen
König-
in zu Lis-
sabon.



1687.

ohngefähr siebentzig Kutschen / von dem Pallast nach der Dom-Kirchen. Die Häuser / da sie vorbei fuhr / waren alle mit sehr köstlichen Tapetereyen behangen / und siebentzen kostbare Trümpf. Bögen ihr zu Ehren auffgerichtet / und daselbst wurden ihr die Schlüssel der Stadt in einer silbern Schlüssel offerirt: Die Bürger-schafft stunde im Bewehr / von dem Pallast bis an die Dom-Kirche / und die Infanterie, und Cavallerie auff dem grossen Hoff-Platz / welche zuletzt / so bald sie mit dem kostbarsten Einzug wiederum in den Pallast gekommen / drey-mal Salve gegeben / und wurden folgende Tage mit allerhand Lustbarkeiten / Feuerwerken / und Stier-Gefechten / mit grosser Vergnügung der neuen Königin / über acht Tage zugebracht / bis endlich diese Ceremonien wieder ein Ende genommen: Wobey wir es dann für diesmal bewenden lassen / und ferner vernehmen wollen /

Was sich hin und wieder in Italien / insonderheit an dem Päpstlichen Hofe zu Rom / wegen der Quartier-Freyheiten / und sonst / dieses 1687. Jahr über denckwürdig zugetragen.

Neu-erwählter Cardinale Anhalten bey dem Pabst wird abgeschlagen.

Nachdem Jh. Päpstl. Heil. endlich die sieben und zwanzig ledig gewesene Cardinals-Stellen wiederum ersetzt / (davon in den Italiänischen Geschichten des vorigen Jahrs Meldung gethan / und deren sämmtliche Nahmen angeführet worden.) so hielten solche neu-erwählte Cardinale bey Seiner Heiligkeit an / ihnen / zu Erhaltung ihres Staats / die Kirchen-Beneficien zu vergönnen; weilen aber dieselbe entschlossen / solche noch eine Zeitlang zu dem ob-schwebenden Türcken-Krieg anzuwenden / so wurde ihnen solches nicht allein abgeschlagen / sondern man war auch willens / von allen Vacanten Abbttheyen in Italien die Einkünfften darzu anzuwenden.

Engl. Ambassadeur hat bey dem Pabst Audienz.

Indessen hatten verschiedene Ambassadeurs, weil sich der Pabst wiederum sehen liess / bey demselben öffentliche Audienz; Insonderheit wurde dem Englischen Abgesandten mit den seinigen / zu Eingang des Neuen Jahrs mit aller Willfährigkeit begegnet: Wie dann auch ihm zu Ehren die Königin Christina bey einer grossen Menge der Zuseher zweymal die Academie der Musicanten gehalten / wobey das ander-mal zugleich der Prälat Albano dem König selbst zu Ehren ein Lobrede gehalten / worzu alle Cardinale und Prälaten eingeladen worden. Ingleichen gab der Cardinal Barbarino in dem sehr schönen und grossen Saal des Barbarinischen Pallasts / mit dem grössten Pracht dem er-meldten Ambassadeur, und andern Cavallieren / und Cardinaten / an der Zahl fünfzehn / ein Banquet, worden auch

einige vermalquirte Damen sich befunden / da der Pallast / wege seiner Auffbung und Baukunst / einem verzauberten Ort gleich gesehen / und alles zugerichtet gewesen / daß es der grösste Prinz nicht herrlicher machen können: Sonderlich war an der Seyten des Königs in Engelland Bildniß zu sehen / zu dessen Füßen die Hæresis, oder Ketzerey / und Rebellion gelegen. Als auch gedachter Ambassadeur seine Visite bey dem ganzen Sacro Collegio abgelegt / hat er jedem Cardinal einen Brief von seinem König / worinnen er das grosse Avancement der Römischen Religion in Engeland notificirt / zugestellt / und wurde beschloffen / daß Monf. Dada, als Nuntius an den Englischen Hof gehen sollte / welchem der Pabst kostbare Präsenten an den König und die Königin mitgegeben / als nemlich / für Se. Majest. einen schönen Hut und Degen / und für die Königin eine geweihte Rose / neben andern herrlichen Geschenken mehr.

Den 29. Januarii, überfiel in der Nacht den Französischen Ambassadeur, Duc d'Estree, in seinem vier und sechzigsten Jahr / nachdem er in solcher Qualität fünfzehn Jahr residirt / ein Schlagfluß / welcher ihn alsobald der Sprach beraubte / und in Todes-Gefahr setzte / so / daß ihn diesmal die adhibirte Secreta Medicamenta des weltberühmten Botri nicht retten mochten: Wie er dann auch folgenden Tages / nachdem er vom Pabst die Benediction überschickt bekommen / Todes verfahren. Der Körper wurde alsobald geöffnet / und balsamirt / und den folgenden Abend in aller Stille in die Französische Kirche zu St. Ludvvig beigesetzt / das Herz aber von seinem Bruder / dem Cardinal d'Estree, mit der Nachricht von dessen Tode / nach Paris geschickt. Weil nun hernach die Ceremonien, Meister ein Exempel gefunden / daß Anno 1633. dem Kaiserlichen Ambassadeur, Herzog Paolo Savelli, auff der Gasse / gleich dem Cardinal Decano ein Leichbegängniß gehalten worden / so verstarrete der Pabst / den Körper nach sieben Tagen wieder auß der Erden zu nehmen / worauf er nach der Parochial-Kirche zu St. Catharina Della Ronta getragen wurde / da die Bettel-Mönche / und Bräderschafft voraus gegangen. Der Körper lag auff einer hohen mit Zahnen besteckten Baare / in der Kleidung eines Herzogs und Pairs, mit einer Kron auff dem Haupt / welchen vier Bischöffe begleiteten / so nur Königlischen Personen zu geschehen pflegt / und wurden in die fünfshundert Kerzen behrer getragen. Ihm folgeten die Päpstliche Hof-Bedienten zu Pferd. Nach diesem wurde er wieder zurück nach St. Ludvvig gebracht / allwo seine Wappen auffgehangen / ein kostbares Grabmal auffgerichtet / und am andern Morgen die Leich-Ceremonie bey einer Trauer-Music vollends geendigt worden.

1687.

Pabstlich v. Frey der A. balle. deurs. zugle.

Statt. Anhalt. den. E. d. s. s. s.

Schre. der R. gin in. Schre. an den.

Ben